

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1977)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** FBB-Intern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FBB Intern

## Fragen und Gedanken zum heutigen Stand der FBB

Die FBB Zürich besteht seit 1968. Sie zählt inzwischen ca. 400 Mitglieder und besitzt gute Einrichtungen wie Frauetreff(Restaurant), Infra, Bibliothek und vieles mehr. Andererseits herrscht da und dort Unzufriedenheit, z.Bsp. über den Verlauf der Vollversammlungen, den mangelnden Informationsfluss, die schwierige Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen, die oft unklare Zielsetzung bei gemeinsamen Aktionen. Deshalb schlossen sich im Januar 1977 einige Frauen zusammen, um über grundsätzliche Fragen innerhalb der FBB nachzudenken. Wir verstanden uns selber aber nicht als eine neue Arbeitsgruppe, die isoliert von Euch anderen Frauen etwas ausarbeiten und vorlegen will, sondern wir verstanden uns als Initiantinnen einer langfristigen breiten Diskussion. Um herauszufinden, ob dies überhaupt ein verbreitetes Bedürfnis ist, haben wir einen Fragebogen ausgearbeitet und an alle FBB-Mitglieder geschickt. Dieser enthält im 1. Teil Fragen über persönliche Lebensumstände der Frauen und im 2. Teil Fragen zur Meinung über die FBB, d.h. damit sollte die positive und negative Kritik zum Ausdruck kommen.

Viele von Euch haben sich mit Recht gefragt, was so ein Fragebogen soll, ob er "etwas nützt", "einen Sinn" hat, "die FBB weiterbringt" usw. Einige waren auch skeptisch und schrieben uns, es wäre besser, über diese Fragen zu diskutieren anstatt sich allein zu Hause dazu zu äussern. Diese Meinung teilen wir ganz und gar doch wie kann so eine Diskussion auf breiter Ebene zu stande kommen? - Wir hofften, mit dem Fragebogen einen Anfang zu finden. Wie weit dies gelingt, hängt nun aber vom weiteren Interesse und der Mitarbeit möglichst vieler FBB-Frauen ab. Das Interesse scheint weitgehend vorhanden zu sein: 126 Frauen haben geantwortet! Man stelle sich eine Gruppe von 126 Frauen vor, das ist ganz schön viel! In der Geschichte der internationalen FBB haben schon kleinere Gruppen wichtige Dinge zu stande gebracht. Aus dieser Perspektive ist es nicht so schlimm, dass zwar von allen verschickten Fragebogen nur knapp ein Drittel zurückkam. Sicher gibt es noch eine Anzahl Frauen, die an der Sache auch interessiert sind, aber den Fragebogen aus irgend einem Grund nicht ausfüllten. (Es wäre gut, wenn man die Gründe erfahren und diskutieren könnte).

Der 1. Teil des Fragebogens ist nun ausgewertet, für den 2. Teil braucht es noch mehr Zeit und Mitarbeit von anderen Frauen. Die Fragen wurden sehr zahlreich und zum Teil widersprüchlich beantwortet. Wir hoffen, in der nächsten Zeitung eine Zusammenstellung bringen zu können, die dann eventuell als Grundlage der allgemeinen Diskussion dienen kann. Inzwischen werden wir uns auch Gedanken über das weitere Vorgehen machen müssen; wenn jemand von Euch eine Idee oder Erfahrungen dazu hat, bitten wir um Mitteilung.

Es folgt jetzt eine Zusammenstellung der Antworten aus dem 1. Teil. Wir haben keine Kommentare gemacht, nur da und dort Fragen angeführt, die uns beim Betrachten der Zahlen kamen.

Die Daten stammen also aus 126 zurückgekommenen Bogen, die Prozente sind nur zum Teil ausgerechnet worden.

Ruth, Anja, Maja, Agath, Nora, Anett

ALTER:	Anzahl	%
15 - 20	2	1,6
21 - 25	38	30,4
26 - 30	38	30,4
31 - 36	33	26,4
über 36	15	12,0

### KINDERZAHL:

keine:	97	77,6
1	11	8,8
2	11	8,8
3	1	0,8
4	1	0,8
schwanger	5	4,0

### WOHNORT:

Zürich:	
Kreis 1	5
" 3,4	
5:	27
" 2,6	
7,8:	41
" 9,10	
11:	20

ZIVILSTAND:	Anzahl	%
ledig	74	59,2
verheiratet	34	27,2
geschieden	15	12,0
getrennt	3	2,4
verwitwet	0	

Wo sind die Mütter?  
Gibt es für sie keinen Platz in der FBB? Oder haben sie keine Zeit oder Lust gehabt, den Bogen auszufüllen?

ausserhalb von Zürich:  
Kilchberg (3), Thalwil (1),  
Hausen a.A. (1), Küsnacht (1),  
Egg (2), Zürcher Oberland (4),  
Zürcher Unterland (1)

### WOHNART:

	Anzahl	%
Mit Mann zu zweit, z.T. mit Kindern	40	32,0
Gemischte Wohngemeinschaft	40	32,0
Allein	17	13,6
Mit Frau zu zweit	13	10,4
Frauenkommune	7	5,6
Mit Eltern od. Elternteil	3	2,4
Mit Kindern allein	3	2,4

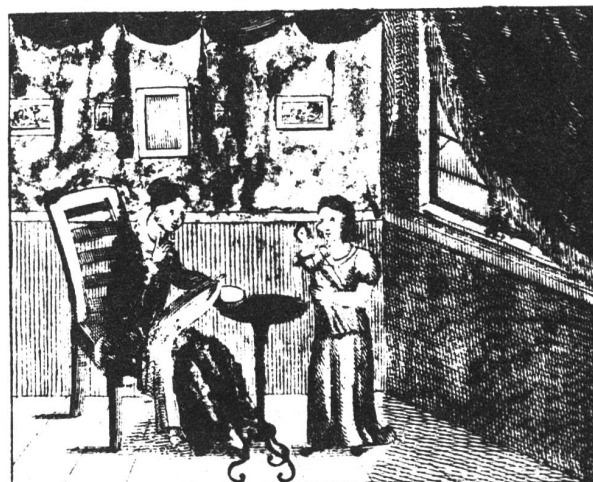
Männerhass der FBB - Frauen ?????

Der grösste Teil wohnt mit Männern zusammen!

### ARBEITSVERHAELTNIS:

In Ausbildung	39
teilzeit angestellt	39
voll angestellt	19
freischaffend	17
vollamtliche Hausfrau	5
Rentnerin	1
IV-Rentnerin	1

Weshalb sind so wenig vollamtliche Hausfrauen und vollbeschäftigte Frauen unter den Antwortenden? Ist es ein Hobby, bei der FBB zu sein, das sich nur ein paar wenige leisten können???????



## ZULETZT BESUCHTE SCHULE

Primar-, Real-, Sekundarschule	2
Berufsschule, Lehre	36
Lehrerinnenseminar, Handelsschule	16
Maturitäts-, Mittelschule	17
Hochschule	52
Dolmetscherschule	1
Kunstgewerbeschule	1

Fast alle haben sich also nach dem Obligatorium noch weiter ausbilden können. Wie weit trägt der hohe Schulbildungsstand der Frauen zum "Gesicht" der FBB mit? Wo sind die vielen anderen Frauen?

## GELERNTER BERUF

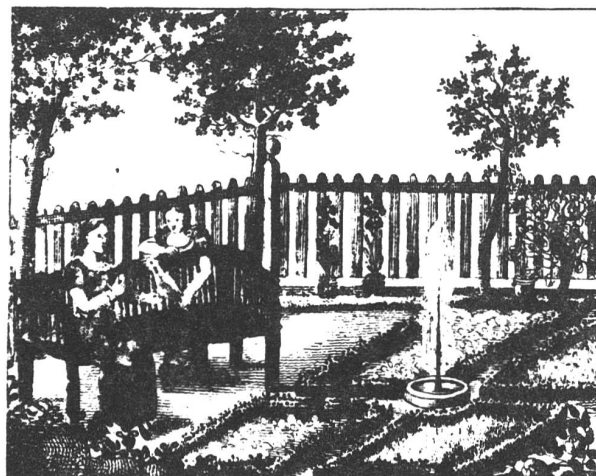
Kaufm. Angestellte *	:	28
Lehrpersonal *	:	17
Pflege- und soz. Berufe *	:	17
Techn. Berufe	:	2
Verkaufsberufe *	:	8
Handw./Künstl. Berufe	:	10
Akademikerinnen humanistische *	:	16
Richtung (Sprache, Psycho, Jus, Geschichte)		
Akademikerinnen naturwissen-	:	6
schaftliche Richtung (Biologie, Chemie, Architektur etc.)		
Journalistinnen	:	2
Handelsdiplom	:	1

\* Wir sehen, dass die typischen Frauenberufe recht gut vertreten sind. Auch bei den Studentinnen sind die gewählten Richtungen sehr typisch.

## AUSGEÜBTE BERUFE

Kaufm. Angestellte	:	12
Lehrpersonal	:	17
Pflege- und soz. Berufe	:	19
Techn. Berufe	:	6
Verkaufsberufe	:	3
Handw./Künstl. Berufe	:	8
Akademikerinnen humanistische Richtung	:	7
Akademikerinnen naturwissen-	:	1
schaftliche Richtung		
Journalistinnen	:	4
Hausfrauen	:	8
Studentinnen	:	11
Schülerinnen	:	3
Sozialpädagogin	:	1
unqualifizierte Arbeit	:	4

Was wir feststellen können, sind wesentliche Veränderungen zwischen gelernten und ausgeübten Berufen. Es zeigt, dass viele Frauen unbefriedigt sind bei den gewählten Berufen und nach interessanteren Beschäftigungen suchen. Die unten angefügten Beispiele illustrieren diese Situation.



### Gelernter Beruf:

Kauf. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte  
Kaufm. Angestellte (2)  
Krankenschwester  
Krankenschwester (2)  
Buchhändlerin  
Lehrerin (3)  
Lehrerin  
usw. usw. usw.....

### Ausgeübter Beruf:

Musikerin  
Psychologin  
Physiotherapeutin  
Kant. Maturitätsschule  
Stud. phil. I  
Korrektorin  
Berufsberaterin  
Sozialarbeiterin  
Hebamme  
Schule für soz. Arbeit  
Schule für soz. Arbeit  
Studentin  
Journalistin

...es gibt aber auch einige Beispiele, die zeigen, dass trotz scheinbar "gutem" Beruf Veränderungen gesucht werden:

Soziologin	EDV-Analysikerin
Historikerin	Gelegenheitsarbeit für Zeitung und Film
Apothekerin	Packerin

Ausgeübte Berufe, die mit den gelernten identisch sind wurden 50 genannt. Das zeigt, dass über die Hälfte der antwortenden Frauen, Gelegenheit zur Veränderung hatten. Auch bei den übrigen Frauen scheint oft ein Bedürfnis nach Weiterbildung zu bestehen, wie die nächste Zusammenstellung zeigt:

### WEITERBILDUNG:

Die Frage, ob nach dem eigentlichen Schulabschluss irgend eine Weiterbildung gemacht wurde, ergab folgende Antwort:

ja: 47 (38%) nein: 68 (55%)

Bei der Art der Weiterbildung werden genannt:

Sprachkurse, Büroumschulungen, Schauspielerschule, Ergotherapie, Diplommittelschule, Matura (6), Studium (div.) Schule für soz. Arbeit (div.) usw., usf.

## SEIT WANN BIST DU IN DER FBB?

Seit 1968/69:	8
1970 :	4
1971 :	4
1972 :	5
1973 :	6
1974 :	13
1975 :	34
1976 :	28
Mai 1977 :	13
noch nicht :	4

## WIE BIST DU ZUR FBB GEKOMMEN?

Infra	:	11
Aktionen Histoire d'O etc.	:	4
Uniwoche, Frauenfeste	:	15
Bekannte	:	53
pol. Arbeit	:	30
Selbstinf./Bücher	:	58
<u>anderes:</u> FBB Basel	:	1
HFG/HAZ	:	4
Antikongress	:	1

## IN WELCHER ARBEITSGRUPPE BIST DU?

in keiner:	:	30
Infra	:	21
Selbsterfahrungsgruppen	:	22
Frau und Arbeit	:	6
Schwangerschaftsgruppe	:	5
Spunte	:	4
Gewalt gegen Frauen	:	4
Verein misshandelter Fr.	:	2
Frauen im Knast	:	4
Unigruppe	:	4
Gewerkschafterinnen	:	3
Kontaktgr, Fraueziitig, Bibliothek	:	je 3
Einführungsgruppe, Photogruppe, Gr. Eherecht, "Fraueküfeli"	:	je 2
Maitligruppe, Selbstuntersuchung, Müttergruppe	:	je 1
HFG	:	8

Im Ganzen sind 86 Frauen in einer Gruppe, gegenüber 30 Frauen, die (noch) (nicht mehr) nicht in einer sind.

Es hat aus fast jeder Arbeitsgruppe mindestens eine Frau auf die Fragen geantwortet. Das ist für eine ev. spätere breitere Diskussion ein guter Ausgangspunkt. Andererseits kann man auch vermuten, dass innerhalb der Arbeitsgruppen wenig oder gar nicht über allgemeine Fragen der Gesamt-FBB gesprochen wird und dass

die meisten Frauen deshalb den Fragebogen still für sich ausgefüllt haben. Lag das am Fragebogen ?????

Einige Frauen haben Gründe angegeben, warum sie nicht in einer Arbeitsgruppe mitmachen, darunter kamen am häufigsten:

- anderweitige politische Aktivität
- keine Zeit
- frustrierende Erfahrungen in Gruppen der FBB nicht wissen oder entscheiden können wo und wie.

## POLITISCHE PARTEI ODER GRUPPE

Auf die Frage "Bist Du Mitglied oder Sympathisantin einer politischen Partei oder Gruppierung" antworteten 67 mit JA, 52 mit NEIN. Von den 67 erklärten 28, sie nähmen regelmässig an deren Aktivitäten teil, 36 manchmal, 20 nie.

88 Frauen waren schon vor dem Eintritt in die FBB politisch aktiv, eine zeitweise und 52 waren nie vorher aktiv.

Wir wollten wissen, in welcher(n) Gruppierung(en) diese 67 Frauen engagiert sind oder mit welcher sie sympathisieren. Wir bekamen folgende Antworten:

SP	:	22
RML	:	11
VPOD	:	10
Demokratisches Manifest:		7
GKEW	:	5
POCH	:	5
PdA	:	4
Typographia	:	3
AStra	:	2
Arbeiterbasiskomitee	:	1
Arbeitsgruppe 3. Welt	:	1
Anarchisten	:	1
Behindertenselbsthilfe	:	1
KJS (Kritische Jus'stud.)	:	1
KO (Krit. Oberwallis)	:	1
OFRA	:	1
Oktober (KPS-ml)	:	1
Werkstatt schreiben-der Arbeiter	:	1

Zudem bezeichneten sich 4 Frauen als Allgemeine Sozialistinnen oder Linke Demokraten.



# GEWALT GEGEN FRAUEN

## VEREIN ZUM SCHUTZ MISSHANDELTER FRAUEN

Seit unserer Vereinsgründung im April arbeiten wir gezielt auf ein Frauenhaus hin. Das Haus sollte geschlagenen und misshandelten Frauen mit ihren Kindern Schutz vor ihren gewalttätigen Männern oder Freunden bieten. Aussprech- und Kontaktmöglichkeiten, Beratung- die Frauen sollten in diesem Haus vor allem die Möglichkeit zur Selbsthilfe haben.

In unserer Gruppe sind 10 Frauen. Wir treffen uns jeden Mittwoch. Nebenbei werden zuhause jene Arbeiten erledigt, die sich in der Gruppe nicht gut machen lassen.

Anfangs April starteten wir eine Umfrage bei verschiedenen Sozialinstitutionen wie Eheberatungsstellen, Jugendsekretariaten, Pfarrämtern, Ärzten etc., um herauszufinden, wo sich die betroffenen Frauen hinwenden und wie ihnen geholfen wird. Von den 300 Fragebogen sind bis heute ca. 180 ausgefüllt zurückgekommen. Die bis Mitte Mai eingegangenen (36) haben wir bereits ausgewertet. Auf die Fragebogenauswertung möchten wir in einer der nächsten Frauezeitig genauer eingehen. Nur kurz was uns besonders aufgefallen ist:

- die angefragten Stellen werden bis zu 88 % mit geschlagenen und misshandelten Frauen konfrontiert
- bei vielen Stellen ist dies wöchentlich, zum Teil sogar täglich der Fall
- bei der Umfrage kommt auch heraus, dass sich die Institutionen im Kreis herum verweisen, dass es also keine Stelle gibt, die sich speziell für dieses Problem zuständig fühlt
- bei den spontanen Nennungen, was für Gewalt Frauen erfahren, ist vom Abschlagen über Zigaretten im Gesicht ausdrücken bis zur Todesdrohung alles genannt

Unsere momentane Arbeit besteht darin, dass wir die breite Öffentlichkeit auf diese Misstände aufmerksam machen wollen (Presse, Radio, Fernsehen).

Bis zur Eröffnung eines Frauenhauses (wie das genau vor sich gehen wird, sind wir uns noch nicht im klaren) möchten wir den Frauen mindestens minimale Hilfe bieten können. Wir denken daran im Herbst an einem Nachmittag und Abend eine Beratungsstelle einzurichten (im Frauenzentrum), damit die Frauen, die sich schon jetzt laufend bei uns melden, direkt und ohne vorher schreiben zu müssen, bei uns vorbeikommen können. In der Beratungsstelle sollen sich diese Frauen aussprechen können, erste Informationen und wenn notwendig Adressen von Rechtsanwältinnen, Aerztinnen, Psychologinnen (-en) erhalten.

Jetzt noch eine Bitte: Wir brauchen "Stütz" !!

Bis jetzt sind bereits einige Kosten entstanden (Drucken, Schreibmaterial, Briefmarken etc.), die von den Frauen der Gruppe selbst bezahlt werden. Dazu kommt, dass wir noch nicht wissen, ob wir für das Frauenhaus mit einem Beitrag vom Staat rechnen können. Um in dieser Hinsicht möglichst unabhängig zu sein und die bereits entstandenen Unkosten zu bezahlen, haben wir ein Post checkkonto eröffnet und werden wahrscheinlich demnächst eine Spendenaktion starten.

Da wir nicht jeder Frau einen Einzahlungsschein schicken können (leider viel zu teuer) wären wir froh, wenn allfällige Spenden direkt auf PC-Nummer 80-46 604 einbezahlt würden. Vielen herzlichen Dank.

Unsere Adresse: Verein zum Schutz  
misshandelter Frauen  
Postfach 589  
8026 Zürich

Frauen die aktiv bei uns mitmachen möchten, können sich bei Ursula, Lisbeth, Annemarie Tel. 28.59.04 melden.



Die Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Frauen" in Nürnberg befasst sich mit dem Fall von Gisela O.:

Eine fröhliche Festveranstaltung fand für Gisela O. ein unerfreuliches Ende. Kurz vor der Damentoilette stürzten sich, in dem bereits publikumsleeren Haus 2 Männer auf Gisela O. und versuchten sie zu vergewaltigen. Die Täter konnten sich der Festnahme entziehen. Gisela O. zog sich durch die Gewaltanwendung der Täter eine Gehirnerschütterung, Schädelprellungen und starke Blutergüsse am Körper zu. Aufgrund dieser Verletzungen wurde Gisela O. zwei Wochen arbeitsunfähig krank geschrieben. Nach 14 Tagen meldete sich Gisela O. bei dem Geschäftsführer ihrer Firma (Fa. Adler GmbH, Nürnberg) zurück. Dieser machte Gisela's angeblich schlechten Lebenswandel zum Grundthema seiner Unterredung und gab ihr selbst die Schuld an der versuchten Vergewaltigung. Auch kritisierte er plötzlich ihr Aeusseres. Gisela O. geriet durch die Anschuldigungen in dem darauffolgenden Streitgespräch mit dem Geschäftsführer so aus der Fassung, dass es zu einer fristlosen Kündigung kam. Es muss dazu gesagt werden, dass Gisela O. in der Fa. Adler 8 Jahre tätig war. Der Sühneversuch am 16.3.77 vor dem Arbeitsgericht Nürnberg verlief erfolglos: Die Fa. Adler bestand auf einer fristgerechten Kündigung, allerdings ohne Bezahlung, das hiesse: keine Arbeitslosenversicherung, keine Rentenversicherung, keine Krankenversicherung, kein Arbeitslosengeld und auch kein Gehalt in diesem Zeitraum.